

BAUER, K. u. F. SPITZENBERGER, 1983: Rote Liste seltener und gefährdeter Säugetierarten Österreichs (Mammalia). In: Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs (1. Fassung). BM f. Gesundheit und Umweltschutz (Hrsg.), Wien.

BLAB, S., 1980: Grundlagen für ein Fledermaushilfsprogramm. Kilda Verlag, Greuen.

ENGL, K., 1986: Verschwinden die Fledermäuse aus der Linzer Stadtlandschaft? ÖKO-L 8/H. 1: 21 – 26.

ENGL, K., 1987: Zwischenbericht (1986) über den Stand des Forschungsprojektes „Linzer Fledermäuse“. ÖKO-L 9/H. 1: 15 – 20.

ENGL, K., 1989: Zwischenbilanz des Linzer Fledermaus-Forschungsprogrammes 1985 – 1988. ÖKO-L 11/H. 1: 19 – 24.

GEBHARD, I., 1982: Unsere Fledermäuse. Veröffentlichungen aus dem Naturhist. Museum Basel. Nr. 10, Basel.

MAYER, A. u. I. WIRTH, 1971: Die Fledermäuse Österreichs. Wien.

MAYWALD, A. u. POTT, B., 1988: Fledermäuse: Leben, Gefährdung, Schutz. Ravensburger Buchverlag.

SCHOBER, W. u. E. GRIMMBERGER, 1987: Die Fledermäuse Europas, kennen – bestimmen – schützen. Kosmos Naturführer, Francksche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

WEISSHAAR, M., 1986: Vorläufige Ergebnisse der Fledermauskartierungen im Regierungsbezirk Trier. Dendrocopos 13: 1 – 11.

WWF-SCHWEIZ (Hrsg.), o. J.: Fledermäuse. Pandamagazin (Sonderheft), Zürich.

## Naturkundliche Station: Fledermausschutz-Maßnahme

### Wäschetrockenplatz und Fledermaus-Wochenstube unter einem Dach!

Siegfried HALLER

Im Rahmen des „Linzer Wildtierforschungsprogrammes“ wurden auch die Fledermausbestände in der Linzer Stadtlandschaft erfaßt und in ÖKO-L (K. ENGL 1986, 1987, 1989, 1990 und vorangehender Beitrag) veröffentlicht.

K. ENGL konnte u. a. auch eine Wochenstube des Großen Mausohrs (*Myotis myotis*) mit einer kleinen Anzahl von Muttertieren auf einem großen Dachboden am Aubrunnerweg 3a (Abb. 1) in Auhof feststellen. Die Anwesenheit der Fledermäuse verriet sich durch verkotete Flächen (Abb. 2) unterhalb des Dachfirstes. Frau Hinterreiter wandte sich an die Naturkundliche Station, da die aufgehängte Wäsche (Abb. 3) durch die Tiere öfter verschmutzt wurde. Nach einigen Vorgesprächen und Auslotung der Realisierungsmöglichkeiten wurde

schließlich im Rahmen eines Lokalaugenscheins (15. Oktober 1990) mit der betroffenen Hauspartei, zwei Beamten der Bundesgebäudeverwaltung (BGV) und zwei Vertretern der Naturkundlichen Station die kostengünstigste und gleichzeitig effizienteste Lösung vereinbart.

Es wurde vereinbart, daß Handwerker der BGV über die gesamte Länge des Dachbodens (ca. 40 m Länge, 2 m Breite) unterhalb des Dachfirstes eine Holzkonstruktion anbringen, auf die ein zwei Meter breites Plastikvlies (Abb. 4), leicht durchhängend, aufgespannt wird. Dank dieser Folie wird die darunterliegende Fläche von Fledermaussekreten freibleiben und gleichzeitig leicht zu säubern sein. Die Säuberung der Folien und die Kontrolle der Fledermäuse wird von der Naturkundlichen Station bzw. von den

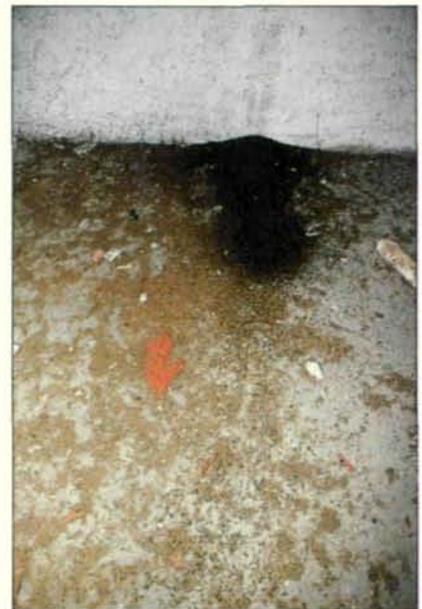


Abb. 2: Kotpillen-Konzentrationen verraten die Hangplätze der Fledermäuse.



Abb. 1: Blick auf das unmittelbare Umfeld der Wochenstube des Großen Mausohrs im Dachbodenraum des rechten Gebäudeteils.



Abb. 3: Die Unterbindung der Dachbodenverschmutzung einschließlich des Wäscheaufhängebereiches waren der Grund für die gezielte Artenschutzmaßnahme.



Naturwacheorganen durchgeführt.

Die Kosten für das Plastikvlies in der Höhe von S 2332,- wurden von der Naturkundlichen Station getragen, das Holz sowie die Arbeiter zur Montage stellte die BGV bei.

Diese Artenschutzmaßnahme ist ein Beispiel dafür, wie mit geringem finanziellen Einsatz und Personalaufwand und entsprechender Konsensbereitschaft allgemein zufriedenstellende Lösungen zu erreichen sind.

Abb. 4: Eine ca. zwei Meter breite Plastikfolie wurde unter den Haupthangplätzen im Dachfirst, leicht abnehmbar (Säuberung), ausgespannt.

Alle Fotos vom Verfasser.

#### PUBLIKATION

#### Naturschutzorientierte ökologische Forschung in der Bundesrepublik Deutschland

Während die ökologische Grundlagenforschung durch ihre Spezialisierung und Vielfalt an Fragestellungen für den Laien kaum noch zu überblicken ist, fehlt es im Naturschutz noch in vielen Bereichen an ausreichenden Daten und gesicherten Erkenntnissen. Welche Orientierung braucht die ökologische Wissenschaft, damit diese Lücken geschlossen werden können? Der in der Reihe „Laufener Seminarbeiträge“ veröffentlichte Tagungsband (LSB 3/90) umreißt Ansätze und Ziele einer eigenständigen Naturschutzforschung und stellt ausgewählte Beiträge aus dem gesamten Bundesgebiet vor. Preis: DM 11,-.

**Bezugsadresse:** Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege, Seethaler Straße 6, D-8229 Laufen/Salzach.

ORNITHOLOGIE: GREIFVÖGEL – BRUTBIOLOGIE

ÖKO-L 13/1 (1991): 28 – 30

## Notizen zum Brutverhalten des Sperbers an der Großen Mühl



Peter BÜHLER  
Hopfenacker 8  
A-4160 Aigen/Mkr.

Ich melde mich wieder von der Großen Mühl. Von jenem Flußabschnitt im Flurgebiet von Unterneudorf, Gemeinde Schlägl (Abb. 1), den ich schon in „ÖKO-L“, Heft 3/90, S. 21 – 23, als Lebensraum der Wassermöwe vorgestellt habe.

Ich habe damals u. a. berichtet, daß dort im März 1990 ein Wassermöwepaar auf einem Felsblock im Fluß ein Nest gebaut hat, aber in diesem Nest aus unbekanntem Gründen keine Brutpflege stattfand. Heute glaube ich diese Frage beantworten zu können: ein Sperberhorst in der Nähe des Wassermöwenestes!

Mitten im dichten Fichtenwald (bis 20 Meter hoher Bestand mit zumeist ineinander verfilzten Kronen) am linken Flußufer, entdeckte ich am **27. Mai 1990** auf Höhe des Wassermöwennetzes B (siehe „ÖKO-L“ 3/90) in etwa 100 Meter Entfernung einen Sperberhorst mit drei graubraun marmorierten Eiern.

Rupfungsstellen und Beobachtung eines Sperbers hatten mich auf den Horst aufmerksam gemacht. Der aus dünnen Ästen errichtete und mit Flaumfedern ausgelegte Horst befand sich in zwölf Meter Höhe im unteren Kronenauslauf einer Fichte unmittelbar am Stamm.

Am **15. Juli** fand ich im Horst fünf Jungvögel mit noch rein weißem

Gefieder vor (Abb. 2). An diesem Tage konnte ich neben den Jungtieren auch das Weibchen am Horst bei der Fütterung der Jungen fotografieren (Abb. 3 – 5).

Zu diesem Zwecke montierte ich die Kamera unter Zuhilfenahme von Steigeisen auf einer benachbarten Fichte in Höhe des Horstes in vier Meter Entfernung. Die Kamerafernauslösung (Infrarot) erfolgte aus 20 Meter Entfernung, wobei mir aber die Sicht auf den Horst durch die dichten Fichtenwipfel verwehrt war. Die Kameraauslösung erfolgte jeweils „aufs Geratewohl“ in kürzeren Zeitabständen.

Während der Kameramontage kam das Weibchen ohne Scheu und Warn-



Abb. 1: Lage des Gebietes in Oberösterreich.

ruf zum Horst geflogen und einmal fütterte es die Jungen mit einer Möwe. Einmal flog während der Montage auch das Männchen an und ließ ein Beutetier in den Horst fallen. Das Weibchen ließ sich auch durch den Fotoblitzen nicht stören.

Die Jungtiere wurden am **21. Juli 1990** von Volksschuldirektor Petz aus Aigen beringt (Abb. 9).

Am **22. Juli 1990** waren die fünf Jungen im Horst merklich größer und zeigten bereits eine dunkle Verfärbung des Federkleides. An diesem

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [1991\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Haller Siegfried

Artikel/Article: [Naturkundliche Station: Fledermausschutz-Maßnahme-  
Wäschetrockenplatz und Fledermauswochenstube unter einem Dach! 27-28](#)